

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de

stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Fathi Abu Toboul
Lars Gerlach
Jan de Graaf
Gisela Stutz

Hamburg, den 02.11.2016

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 105. Sitzung

**Mittwoch, 02.11.2016, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Gerlach

Top 1: Begrüßung

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 17 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind, nach der Pause sind es 15 Mitglieder.
Frau [REDACTED], Frau [REDACTED], Herr [REDACTED], Herr [REDACTED], Herr [REDACTED] und Herr [REDACTED] haben sich entschuldigt.
- Die Tagesordnung wird in der verschickten und hier protokollierten Reihenfolge bestätigt.
- Das Protokoll der 104. Sitzung wird unter Top 4, 3. Punkt, wie folgt geändert: "Bei den öffentlichen Bücherhallen gibt es Mittelkürzungen bei den Personalmitteln". Der restliche Text wird gestrichen. Danach wird das Protokoll einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.11.2016: **€ 1.291,00**.

Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde

- **Herr [REDACTED]** verweist auf eine Information im Wochenblatt, nach der es in einem Hinterhof an der Dehnhaide 1 A das Sozialkaufhaus „Möbelkiste“

www.moebelkiste-wandsbek.de gibt, in dem BürgerInnen mit geringem Einkommen Möbel kaufen können.

- **Frau [REDACTED]** berichtet über eine ihrer Fahrradtouren, in deren Verlauf sie die baulichen und verkehrlichen Veränderungen am Torhaus wahrgenommen hat, von denen sie irritiert war. **Herr Lundbeck** erklärt, dass die jetzige Durchfahrt dem früheren Erscheinungsbild entspricht und damit der alte Zustand wiederhergestellt wurde.
- **Herr [REDACTED]** erinnert an seinen Hinweis in der Sitzung am 07.09.2016 hinsichtlich der Nutzung der großen Hundeauslauffläche. Die von ihm gemachten positiven Beobachtungen hatten keinen dauerhaften Bestand. Jetzt ist alles wieder wie früher. Außerdem mahnt er die Fertigstellung der dortigen Straße an.
- **Herr [REDACTED]** weist darauf hin, dass in Barmbek-Süd neue Ladesäulen für Elektroautos aufgestellt wurden, an denen für den Ladevorgang bis zu zwei Stunden geparkt werden darf. Allerdings ist festzustellen, dass die Säulen durch Car-Sharing-Fahrzeuge deutlich länger als zwei Stunden belegt sind. **Herr Gerlach** teilt mit, dass es nach Ablauf der zwei Stunden möglich ist, die Fahrzeuge abschleppen zu lassen.

Top 3: Aktuelles

Top 3.1 Geplante Folgeeinrichtung für Zuwanderer und wohnungslose Menschen aus Hamburg in der Averhoffstraße 38

Herr Lundbeck berichtet darüber, dass an dem genannten Ort eine Unterkunft für etwa 300 Personen vorgesehen sei. Die Belegungsstruktur sei noch offen, weil fördern&wohnen sich in diesen Fragen zum jetzigen Zeitpunkt nicht festlegt.

Top 3.2 Stand der beabsichtigten Kleinen Anfrage zum Umgang bei Verkehrsproblemen durch die Polizei

Herr Lundbeck verweist an Herrn [REDACTED], der sich um den weiteren Fortgang kümmern wird.

Top 3.3 Plattdeutsche Lesung

Herr Lundbeck teilt mit, dass er sich nach der letzten Sitzung um die Veranstaltung einer plattdeutschen Lesung bemüht hat. Unter anderem habe er Bolko Bullerdieck angefragt. Ein Termin könnte Anfang Februar 2017 (aktuell 25.3.2017, 16 Uhr) stattfinden. Wegen der Einbeziehung von AWO und ASB kann der Termin allerdings nur nachmittags und damit am Wochenende stattfinden. Zur Finanzierung der Lesung werden AWO bzw. ASB Anträge an den Verfügungsfonds des Stadtteilrats bzw. an den Kulturausschuss des Bezirks stellen.

Frau [REDACTED], HÖB Basch, weist darauf hin, dass in „ihrer“ Bücherhalle ein kleiner Bestand an plattdeutscher Literatur vorhanden ist, der auch ausgeliehen werden kann.

Frau [REDACTED] regt an, sich regelmäßig mit plattdeutschen Gesprächen zu befassen. Hierzu solle aber das Interesse an der genannten Veranstaltung abgewartet werden. **Herr [REDACTED]** ergänzt, dass auch jüngere Menschen für die plattdeutsche Sprache interessiert werden sollten.

Frau [REDACTED] informiert, dass ihr eine Dame bekannt sei, die Plattdeutsch spricht. Sie wird sie fragen, ob sie bereit wäre, eine von Frau Jasper-Koch angeregte Gruppe zu leiten.

Top 4: Schön-Klinik: „Eilbek 2020“-geplante Umbaumaßnahmen und Modernisierungen; zu Gast: Herr Dr. [REDACTED], Geschäftsführer der Schön-Klinik Hamburg-Eilbek

Herr Lundbeck begrüßt **Herrn** [REDACTED]. Dieser hatte bereits in der Sitzung am 04.02.2015 die Schön-Klinik Hamburg-Eilbek vorgestellt. Heute berichtet er anhand einer Präsentation über Vorhaben der nächsten Zeit.

Vorrangig sind Neubauten erforderlich, weil auf dem Gelände viel alte Bausubstanz vorhanden ist. Unmittelbar vor Baubeginn steht der Neubau zur Zusammenfassung der Operations(OP)-Bereiche. Über weitere Neubauten ist noch nicht entschieden.

Zunächst schildert Herr [REDACTED] den momentanen Stand zu den OP-Sälen. Diese befinden sich im 1. Obergeschoss von Haus 12. Dieses Gebäude ist ein vormaliges Bettenhaus, das aus Platzmangel bereits zweimal erweitert werden musste. Dadurch sind lange Wege entstanden, was betrieblich und medizinisch sehr hinderlich ist. Dies gilt ebenso für den langen Weg in den zentralen Aufwachraum.

Seit langer Zeit gibt es Überlegungen zur Neugestaltung. Hierzu hat man sich auch in anderen Kliniken umgesehen, um den aktuellen Stand der medizinischen Technik zu ermitteln (OP der Zukunft in der Schön-Klinik Neustadt/Holstein) und auch die Belange der Belegschaft einfließen zu lassen.. Der Neubau wird auf einem Baufeld westlich des Grete-Zabe-Weges entstehen. Er wird nahe an das bestehende Gebäude Haus 7 herangerückt und ist mit diesem in drei Ebenen verbunden. Die Innenräume sind hell, aber von außen nicht einsehbar. Aus dem Kreis der TeilnehmerInnen wird die Gestaltung der Außenfassade als „verbesserungsbedürftig“ angesehen.

Der Neubau bedingt ein Finanzvolumen von etwa 32 Mio. Euro und wird 12 OP-Säle enthalten. Die Fertigstellung ist für Ende 2018/Anfang 2019 vorgesehen. **Herr** [REDACTED] betont auf Nachfrage, dass die Architekten dieses Neubaus Kontakt zu den Architekten der Bebauung östlich des Grete-Zabe-Weges haben. Die OP-Säle erstrecken sich über zwei Geschosse, im 3. Obergeschoss befinden sich die Technikräume und ein Aufenthaltsraum. Dieser gesamte Komplex ist so gestaltet, dass sich das Personal beim Wechsel der Räumlichkeiten nicht ausschleusen muss. Dies führt betrieblich zu deutlichen Verbesserungen.

Der Neubau wird durch die völlig neue Anordnung der Räumlichkeiten erheblich effizienter sein als es zurzeit der Fall ist. In der neuen großen Zentralsterilisation wird es durch den Sterilbereich möglich, sämtliche Geräte für die OP vorzubereiten und bereitzustellen, wodurch Lagerflächen in den OP entfallen können. Durch die Anordnung der Fahrstühle zu den Räumlichkeiten lässt sich ein völlig neuer Materialfluss realisieren.

Während des Vortrages beantwortet **Herr** [REDACTED] Fragen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen.

Beispielhaft seien genannt:

- Die weitere Verwendung von Haus 12 ist noch ungewiss, Das ambulante Operieren wird vorerst nach Haus 2 verlegt.
- Das in einem Abendblatt-Artikel genannte Finanzvolumen wird voll ausgeschöpft, wenngleich die Planungen noch nicht abgeschlossen sind.
- Zur Bekämpfung der Keime im Krankenhaus führt die Schön-Klinik bereits jetzt bei Neuaufnahmen (geplante wie ungeplante) ein Screening auf Keime durch. Da das Ergebnis dieser Untersuchung sehr schnell vorliegt, verbleiben die ungeplanten Patienten so lange in der Notaufnahme. Daneben weist Herr [REDACTED] auf die Notwendigkeit der Handsterilisation an den im ganzen Bereich und in den Krankenzimmern angebrachten Sterilisationsgeräten hin.
- Hinsichtlich der unterschiedlichen Architekturstile der Altbauten auf dem Gelände versucht die Klinik, einen roten Faden zu finden, was architektonisch eher schwierig ist. Allerdings wird dieser Faktor im Einzelfall geprüft. Zu Haus 10 ist zu bemerken, dass hier eine neue Nutzung denkbar ist, um angemietete Flächen wieder abzulösen.
- Zur Frage, ob durch die etwa 20.000 Operationen pro Jahr ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten und das Parkhaus an der Dehnhaide noch aufnahmefähig sei, betont Herr [REDACTED], dass hier 360 Stellplätze für Patienten und Mitarbeiter (diese zahlen nur für die genutzten Tage jeweils 1 €) zur Verfügung stehen, die noch ausreichend sind. Parallel dazu können die Mitarbeiter HVV-Profi-Cards erhalten oder mit dem Fahrrad kommen, wofür entsprechende Ständer eingerichtet wurden. Die Erfahrung zeigt aber, dass im Winter vermehrt der PKW genutzt wird.
- Die Benutzung des Parkhauses ist nicht zwingend mit einer Krankenhausbenutzung verbunden. Außerdem legt die Schön-Klinik Wert auf Verbundenheit mit dem Stadtteil und verzichtet demzufolge auf eine Abschottung durch einen Zaun.
- Hinzuweisen wäre noch auf ein veganes Restaurant in einer der Cafeterias.

Top 5: Verabschiedung Herrn [REDACTED] und Vorstellung seines Nachfolgers, Herrn [REDACTED]

Der Top wird abgesetzt (und aktuell auf den Januar verschoben).

Top 6: Anträge an den Verfügungsfonds

Top 6.1 BaschKids Nikolausaktion

Frau [REDACTED] stellt das Projekt auf der Basis des eingereichten Antrages vor. Am 01. und 02.12.2016 können Kinder Nikolausstiefel abgeben, die dann gefüllt und am Nikolaustag wieder abgeholt werden können. Ein Nebeneffekt dabei ist auch das Zusammenkommen im Stadtteil. Da die bisherige Förderung des BaschKids-Projektes ausgelaufen ist und die Anschlussförderung erst ab Januar 2017 greift, ist jetzt eine Finanzierungslücke entstanden.

Nachdem keine weiteren Fragen zu dem Antrag gestellt werden, beschließt der Stadtteilrat einstimmig, antragsgemäß einen Betrag in Höhe von € 250,-- zur Verfügung zu stellen.

Top 6.2 Netzwerk Hamburger Stadtteilräte

Herr Bigalke berichtet über den Stand der Ausstellung (siehe auch Top 3.1 der letzten Sitzung), die derzeit in Altona gezeigt wird. Er verweist auf den Vorratsbeschluss aus der 98. Sitzung, mit dem ein Betrag von € 250,-- aus dem Verfügungsfonds bereitgestellt wurde.

Nunmehr liegt eine Anforderung über € 200,-- als Barmbeker Anteil vor.

Nachdem keine weiteren Fragen zu diesem Punkt gestellt werden, beschließt der Stadtteilrat einstimmig, antragsgemäß einen Betrag in Höhe von € 200,-- zur Verfügung zu stellen.

Top 7: Jahresanfangsfeier

Frau [REDACTED] informiert, dass sich die Arbeitsgruppe getroffen habe. Sie stellt als Terminalternativen den 11.01. und den 01.02.2017, jeweils im Rahmen der turnusmäßigen Sitzung des Stadtteilrates, zur Abstimmung. Die TeilnehmerInnen stimmen bei einer Gegenstimme für den **11.01.2017**. An diesem Tag wird es eine verkürzte Sitzung geben.

Gedacht ist an eine Mischbewirtung. Die Bascherie wird eine Suppe, Dips etc. liefern. Dazu werden Gerichte aus dem Kreis der TeilnehmerInnen erbeten. Spontane Meldungen hierzu liegen vor. Zur Finanzierung ist ein Betrag von € 10,--/Person vorgesehen. Ein Antrag an den Verfügungsfonds wird angekündigt.

Weitere Informationen gibt es in der Dezember-Sitzung.

Top 8: Bericht von der Podiumsdiskussion „Luft- und Lärmbelastung: Hilft nur Klagen?“ am 31.10.2016 im Museum der Arbeit

Herr Görlitzer berichtet über die Veranstaltung, in der es darum ging, Klagen in juristischem wie auch Sinne von Handlungsmöglichkeiten abzuklären. Außerdem weist er auf den Artikel in der Stadtteilinfo 44 hin.

Zu diesem Komplex hat die Fraktion der Grünen in der Bezirksversammlung Nord bereits mehrere Anfragen an den Senat, insbesondere die Behörde für Umwelt und Energie, gestellt, die mittlerweile beantwortet worden sind. Die Antworten sind im Internet unter <http://gruene-nord.de/bezirksfraktion/presse/expand/628613/nc/1/dn/1/> zu finden. Neben der vorhandenen erheblichen Lärmbelastung in der Hamburger Straße ist auch die Luftbelastung durch Stickoxide von erheblicher Bedeutung. An der Messstelle Habichtstraße werden die Grenzwerte dauerhaft überschritten. Ein Urteil des Hamburger Verwaltungsgerichts liegt seit November 2014 vor, Hamburg hat sich jedoch noch nicht auf den Weg gemacht. Hier der Link zum Urteil <http://justiz.hamburg.de/contentblob/4467954/fe7ee42f5ff4ca99ea1e30c6cc303bba/data/9-k-1280-13-urteil-vom-05-11-2014.pdf>. Der BUND hat zwischenzeitlich ein Zwangsgeld festsetzen lassen.

Die Veranstaltung war von etwa 100 Personen besucht. Das Podium war kompetent besetzt mit Vertretern der TU Harburg, des BUND, des VCD und des

ADFC, die sich mit den Fragen befassen, was zu tun sei. Der BUND wird entsprechende Kampagnen veranstalten und auf eine Neubewertung des Begriffes „Mobilität“ hinwirken. Der ADFC hat angekündigt, einen Musterantrag für effektive Anträge zur Einrichtung von Tempo-30-Zonen auf seine Homepage zu stellen. (Dies ist seit Mitte November 2016 erfolgt und unter <http://hamburg.adfc.de/verkehr/themen-a-z/tempo-30/laeuft/ihr-antrag-fuer-tempo-30/> abrufbar.) Die Anträge sind dann an das zuständige Polizeikommissariat zu richten. Es wird erwartet, dass viele Anträge gestellt werden, womit auch eine öffentliche Wirkung erzielt und dadurch erreicht werden kann, dass die Polizei ihre derzeit restriktive Haltung in diesem Bereich aufgibt. Außerdem ist daran gedacht, per Crowdfunding Spenden zu sammeln, um bei abgelehnten Anträgen Rechtshilfe zu erreichen.

Fragen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen beantwortet **Herr Görlitzer** detailliert.

Herr Lundbeck verweist auf die bestehende Koalitionsvereinbarung in Hamburg, nach der in der laufenden Legislaturperiode keine Umweltzonen in Hamburg eingeführt werden. Außerdem geht er auf das Thema „Handhabung in Berlin“ ein und verweist auf einen Link zur Berichterstattung des Deutschlandfunks über Luftbelastung und politisches (Nicht-)Handeln, auch in Hamburg. Der Link ist abrufbar unter <http://www.deutschlandfunk.de/streit-um-die-blaue-plakette-kampf-gegen-stickoxide-in.724.de>.

Frau [REDACTED] fragt nach dem Umgang mit bisherigen Anträgen zu Tempo-30-Zonen und äußert sich verwundert über das bisherige Verwaltungsverfahren.

Herr [REDACTED] erwähnt die Blockade der Stresemannstraße im Jahre 1991 als Mittel der Anwohner, nach dem Tod eines kleinen Mädchens eine Änderung der damals bestehenden Verkehrsverhältnisse zu erreichen.

Top 9: Bericht aus dem Regionalausschuss vom 10.10.2016

Herr Bigalke informiert über den Verlauf der Sitzung. Nennenswert sind:

- die Benennung eines Platzes nach Ralf Giordano sowie
- den Antrag der PIRATEN zur Lärmschutzwand an Güterumgehungsbahn und S-Bahn, der von der „Regierungskoalition“ im Regionalausschuss abgelehnt wurde.

Es schließt sich eine Diskussion über Art und Weise der Arbeit im Regionalausschuss an.

Top 10: Verschiedenes

- **Herr Lundbeck** teilt mit, dass am Mesterkamp 60% geförderter Wohnraum gebaut werden soll. Leider soll davon nur ein Drittel (= 20 % bezogen auf die Gesamtwohnungszahl) als Sozialwohnungen gebaut werden. Die Bezirksversammlung habe bereits einen dementsprechenden Beschluss gefasst; dies sei angesichts des geringen Anteils an Sozialwohnungen von 3,5 % im Stadtteil zu wenig. Hierzu verweist er auf den Artikel im Stadtteilinfo 44. Änderungen seien angesichts der Beschlusslage kaum mehr zu erwarten.

- **Frau Sauerweier** nimmt dies zum Anlass, mit anderen Stadtteilträten den Umgang mit dem Thema „Bürgerbeteiligung“, z.B. im Zusammenhang mit dem Thema „Mesterkamp“ aufzuarbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit ist dann der Politik zu übergeben.
- **Herr Bigalke** verweist auf die ausliegende Stadtteilinfo 44 mit einer Auflage von 5.000 Stück und erinnert an die bereits mehrfach besprochene Verteilaktion. Etwa 1.000 Exemplare stehen hierfür noch zur Verfügung. Im Impressum auf Seite 4 der Stadtteilinfo gibt es einen Hinweis, wie die Info auch über PC heruntergeladen oder aber als Email-Anhang zugesandt werden können.

Ende der Sitzung: 21.35 Uhr
Gerhard Pieplow